

Der Bruno - Et Blättsche

„Amtsblatt“ der „Badischen AmtsKellerey von 1670“ in Kastellaun
Zeitschrift für gastronomisch lukullisch hotelleristische Kultur



Jahrgang 1, Nr. 1; 15. August 2019

„Sommerausgabe 2“

Spruch des Monats:

Auch ein langer Marsch beginnt mit dem ersten Schritt

Brunos Ecke (eine Kolumne):

„Guude! Also, grundsätzlich sollte ich noch einmal erklären, wo der Name unserer Gastronomie „Badische AmtsKellerey von 1670“ herkommt. Immer wieder fragen Gäste und interessierte Menschen, die bei uns vorbeikommen, nach. Der heutige Regierungsbezirk Koblenz oder Teile davon, standen – verwaltungspolitisch- im siebzehnten Jahrhundert unter badischer(!) Herrschaft, obwohl, aus heutiger Sicht, das Land Baden-Württemberg doch weit von unserem Standort weg liegt. So ließ der Markgraf von Baden damals, hier und da, so auch in Kastellaun, Gebäude errichten, in denen die erforderlichen Verwaltungsaufgaben durchgeführt werden konnten. Hier war es u. a. die Steuerverwaltung. Man könnte auch heute die Bezeichnung „Finanzamt“ verwenden. Die Kellerey hat also nichts mit einer Weinkellerei zu tun. Kellerey heißt Verwaltung. Damit das besser verstanden wird, haben wir noch das Wort „Amt“ hinzugefügt. Auf diese Art habe ich auch meinen Titel erworben. Ich war/bin hier in diesem Betrieb der Amtskater, der allerdings nicht mehr lebt, sich aber noch immer verantwortlich fühlt für das, was in diesem Gebäude heute geschieht, nämlich ein Hotel- und Gaststättenbetrieb. Im Übrigen bieten wir in unserer Karte auch z.B. einen „Amtsburger“ an. Ja, ich habe gelernt, den Menschen sind Namen und Begriffe sehr wichtig, nur, dass ausgerechnet ich sie erklären muss ...Um es zu vervollständigen: zu unserem Betrieb gehören auch noch die „ehemalige Waisenschreiberei“, wo damals Waisenkinder registriert wurden, zwei ehemalige katholische Pfarrhäuser sowie eine angebliche Husarenkaserne, die heute als Kulturscheune genutzt wird. So, das musste noch einmal erwähnt werden. Man liest mich! Guude!“

Neues aus der Küche:

→ Kommen, kosten, konsumieren ☺☺☺

Termine / Informationen:

Jeden Sonntag können Sie sich gerne ein **erweitertes Frühstück** in unserer Schloßschänke genießen – bitte vorher anmelden (Tel. 06762-40190)

SA, 28.09. ab 19 Uhr *Kastellauner Musiknacht* „**Die Schokoladensaite**“, eine „heimische“ Musikgruppe in der Kulturscheune;

SA, 19.10.2019, 18,30 Uhr: „**Quatsch mit Sauce**“ in der Kulturscheune;

SA, 16.11.2019, 20 Uhr: „**Hüsch im Himmel**“ eine Homage von Christian Kercher in der Kulturscheune - lassen Sie sich überraschen!

Mama und Kind (ein Gespräch):

„Mama warum heißt der August eigentlich August, hat das `was mit Onkel August zu tun?“

„Nein, mein Kind oder eigentlich doch, ja der August zählt wohl zu den schönsten Sommermonaten des Jahres. Er gilt auch als Erntemonat und steht bei uns für gutes Wetter, Ferien- und Freibad-Spaß.“ „Das weiß ich doch, ich hatte aber gefragt, woher stammt die Bezeichnung August?“ „Ja, nach dem gregorianischen Kalender, den wir auch heute verwenden, ist der August der achte Monat des Jahres.“ „Was für ein Dings, gregorisch?“ „Nein, gregorianisch, Gregor war ein Papst, nach dem unser Kalender, unsere Zeitrechnung, benannt wird. Ursprünglich war die Bezeichnung des August sowie seine Stellung im Kalender jedoch eine andere. Im römischen Kalender hieß der August nämlich Sextili (lat. sex = sechs)“ „Wie, Sex?“ „Nicht was du denkst, es war also der sechste Monat des Jahres. Den Jahresbeginn hatte man früher vom 1. März auf den 1. Januar verlegt, so war der sechste Monat Sextilis zum achten geworden. Später folgte die Umbenennung in August, erst nachdem der römische Kaiser Augustus in diesem Monat sein erstes Konsulat angetreten hatte. Die nachfolgenden Monate September (lat. septem = sieben) bis Dezember (decem = zehn) tragen jedoch bis heute die Bedeutung, die sich am römischen Kalender orientiert und für uns heute nicht mehr zutrifft.“ „Ach, so langweilig wollte ich das gar nicht wissen.“ „Der römische Kaiser Augustus ist auch bekannt unter dem Namen Octavian. Er war der Großneffe von Julius Cäsar.“ „Dann haben die anderen Monatsnamen Juli, September, Oktober usw. auch mit diesen Leuten zu tun?“ „Genau, mein Kind, aber eben auch mit Zahlen!“ „Dann kommt die Betonung ja auch daher: bei Onkel August betonen wir die erste Silbe, bei dem Monat August die zweite.“ „Ja, richtig!“ „Noch `was Mama, meine Freundin hat behauptet, dass die Tage jetzt immer kürzer werden, weil er Meeresspiegel immer mehr steigt und deshalb die Sonne früher untergeht.“ „Oh, da hat sie dich aber verkohlt! Die Tage werden kürzer, weil die Erde ihre Position zur Sonne ständig verändert. Du weißt doch, dass es dadurch im Sommer länger hell ist als im Winter und umgekehrt.“ „Ach, ja, natürlich.“

Witzecke:

* „Mutti, darf ich bei diesem Sonnenwetter einen Bikini tragen?“ „Nein Otto!“

* Eine Dame hatte als Hotelgast abends zu tief ins Glas geschaut. Sie hatte so viel Alkohol getrunken, dass sie morgens mit einem Kater aufwachte.

* Genitiv ins Wasser, weil's Dativ ist.

* Der August ist der gefährlichste Monat, weil der Salat schießt, die Sonne sticht, der Rasen

* gesprengt wird und die Bäume ausschlagen!

* Eine Thermoskanne hält im Winter warm und im Sommer kalt. Doch woher weiß sie, wann Sommer und wann Winter ist?

Impressum:

Redaktion: HGS und Freunde; Alle Rechte bei der „Badischen Amtskellerey von 1670“, in Kastellaun; Vi.S.P.: Hans-Georg Schmitz;
Gerichtsstand: Bad Kreuznach